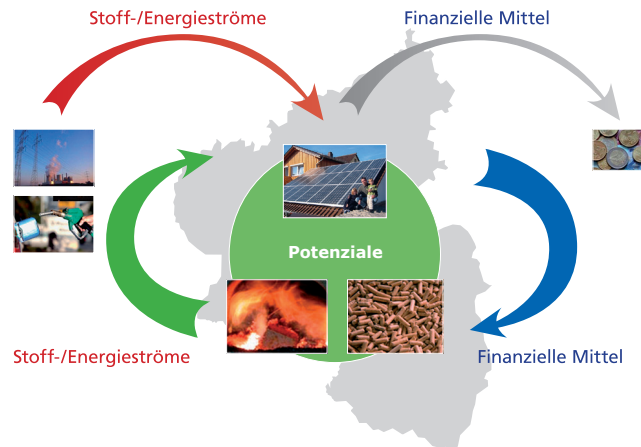


Die Regionen sind zum großen Teil von der Einfuhr von Energieträgern und Rohstoffen aus Drittländern abhängig. Die regional vorhandenen Potenziale und Ressourcen wie z. B. Biomasse und Sonnenenergie werden bisher kaum und ineffizient genutzt. Dadurch fließen große Mengen finanzieller Mittel aus den Regionen und Deutschland ab.



Die Umsetzung regionalen Stoffstrommanagements erfordert es zunächst, in der Region vorhandene Stoffströme zu analysieren und Potenziale zu erkennen. Schließt man regionale Stoff- und Energiekreisläufe, werden auch die hiermit verknüpften Finanzflüsse in der Region gebunden.



Durchführung des Projektes

IfaS Institut für angewandtes
Stoffstrommanagement

Hochschule Trier
Umwelt-Campus Birkenfeld
Postfach 1380
55761 Birkenfeld

Projektleitung:
Dipl. Betriebswirt (FH) Thomas Anton
Dr. Alexander Reis

Organisation und Auskünfte:
B. Sc. Wiebke Klingenberg
Tel.: 06782 17-1576
E-Mail: w.klingenberger@umwelt-campus.de

Gefördert durch:



Partner:



(Bio)Energiedorf-Coaching im Landkreis Birkenfeld



Der Weg zum (Bio)Energiedorf:

Potenziale Erkennen

Prozesse Optimieren

Mehrwert schaffen

Vorwort

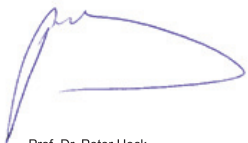


Es gibt viele wichtige Gründe, sich über die zukünftige Energieversorgung Gedanken zu machen. Einige davon sind die zunehmende Verteuerung von Ressourcen und damit auch von Energie, die auch Fragen der Versorgungssicherheit berührt, die Begrenzung des Klimawandels und in zunehmender Intensität auch soziale und strukturelle Perspektiven für ländliche Regionen.

Die Initiierung von (Bio)Energiedörfern, in denen Bürger und Kommunen die Energieversorgung selber in die Hand nehmen können ist ein wirkungsvoller Ansatz für mehr regionale Wertschöpfung mit langfristig stabilen Energiepreisen, neuen Arbeitsplätzen und Kosteneinsparungen für Bürger und Kommunen.

Viele Initiatoren haben die Chancen ergriffen, die die Bioenergie bietet, und konkrete Projektideen umgesetzt. Es gibt bundesweit schon über 200 (Bio)Energiedörfer und weit mehr die sich für einen effizienten Umgang mit erneuerbaren Energien einsetzen.

Mit sonnigen Grüßen vom Umwelt-Campus



Prof. Dr. Peter Heck
Geschäftsführender Direktor
Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)

Was ist ein (Bio)Energiedorf ?

Das IfaS definiert als Zielsetzung für die Entwicklung von (Bio)Energiedörfern folgende Punkte.

- Hohe Ausnutzung von Effizienzpotenzialen (z. B. Gebäudedämmung, Beleuchtung etc.)
- Nutzung der regionalen Potenziale an erneuerbarer Energien (nicht nur Biomasse)
- Möglichst hohen Anteil bürgerlicher Teilhabe und bürgerlichen Unternehmertums (z. B. in Form von Genossenschaftsmodellen)
- Die Verknüpfung einer nachhaltigen Landnutzung mit dem Thema der Bioenergieerzeugung



Motivation zu dem Projekt

„(Bio)Energiedorf-Coaching im Landkreis Birkenfeld“

Der Landkreis Birkenfeld verfügt mit seiner ländlich geprägten Struktur über reichhaltige Potenziale an Biomasse. Die Ergebnisse des bereits durchgeführten Klimaschutzkonzepts hinsichtlich der Potenziale an erneuerbaren Energieträgern zeigen neben der Windkraft und Photovoltaik deutlich die möglichen Potenziale an Bioenergie auf (Forstwirtschaft und Landwirtschaft). Mehr als die Hälfte der Gesamtfläche des Kreises sind beispielsweise bewaldet.

Projektstruktur

Vertreter der Ortsgemeinden des Landkreises sollen im Rahmen einer Auftaktveranstaltung für das Thema (Bio)Energiedorf sowie über das (Bio)Energiedorf-Coaching (Ablauf, Anforderungen, etc.) informiert werden. Dabei soll der Fokus vor allem im Aufzeigen der Möglichkeiten und positiver Effekte liegen (z. B. auf regionale Wertschöpfung, Klimaschutz und Demographischem Wandel).

Im Nachgang an die Auftaktveranstaltung sollen zehn Gemeinden für die intensive Coaching-Phase ausgewählt werden. Im Rahmen des (Bio)Energiedorf-Coaching wird für jede der zehn Gemeinden je ein GRUNDLAGEN-WORKSHOP durchgeführt:

- Vermittlung wichtiger Zusammenhänge bei der
 - > Planung, Entwicklung und Umsetzung
 - > Ermittlung und Analyse der Erneuerbaren Energiepotenziale
 - > Kostenschätzung und Wirtschaftlichkeitsprüfung
 - > Berechnung der regionalen Wertschöpfung

Zur Definition der weiteren Umsetzungsschritte werden anschließend **ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN** mit folgenden Themen durchgeführt:

- Aufzeigen der Ergebnisse aus den Analysen Energieeffizienz und erneuerbare Energien
- Konkretisierung der entwickelten Maßnahmen und der Potenziale
- Diskussion der Implementierung
- Ableitung von Handlungsempfehlungen

Ziel des Projektes

Aufzeigen der positiven Aspekte von (Bio)Energiedörfern für die Ortsgemeinden und die Bürger:

- Wirtschaftsförderung durch regionale Wertschöpfung
- Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Langfristig stabile Energiepreise
- Verbesserung der Infrastruktur
- Bürgerliche Teilhabe
- Klimaschutz

Gleichzeitig sollen die Gemeinderäte damit zur Umsetzung von (Bio)Energiedörfern motiviert werden.